

Dr. Chris Schäfer

Geburtsjahr	1967
Fachlicher Hintergrund	Dipl.-Chemiker, Dr. rer. nat. Master of Business Administration (MBA)
Qualifikation als Coach	Systemische Coaching-Ausbildung InsightsDiscovery® -Trainer-Lizenzierung MBTI® -Trainer-Lizenzierung Eigene internationale Führungserfahrung und umfangreiche internationale Coachingpraxis in Europa, Südamerika, Asien und Ozeanien



Coaching-Schwerpunkte	Persönlichkeits- und Führungskräfteentwicklung, Bewältigung von Krisen und Konflikten, Unterstützung bei Veränderungsprozessen (neue Aufgaben / Rollen / Herausforderungen) Obere Führungskräfte aller Branchen bis hin zu DAX-Vorständen
------------------------------	---

Was macht mich als Coach aus – oder - Mein Verständnis der Coach-Rolle

Coaching ist für mich „Begleitung auf Zeit“ und Begegnung auf Augenhöhe. Ausgehend von einem humanistischen Menschenbild bin ich überzeugt, dass jeder Mensch bereits alle Antworten und Lösungen als Anlage in sich trägt. Meine Aufgabe sehe ich darin, ihn bei der Entwicklung und Bewusstmachung im systemischen Kontext zu unterstützen und gemeinsam mit ihm zielführende Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Verantwortung für Entscheidung und Umsetzung verbleibt bewusst beim Coachee. Meine Verantwortung besteht darin, konzentriert und situativ sämtliche Methoden, Erfahrungen und Interventionen (auch die Konfrontation) einzusetzen, um das Vorankommen optimal zu unterstützen.

Was zeichnet Coaching aus

Coaching ist gekennzeichnet durch Offenheit und Vertrauen und findet stets im Business-Kontext des Coachees statt, der ein – mehr oder weniger – konkretes Anliegen bearbeiten möchte. Gleichzeitig kann das Ergebnis am Ende des Prozesses durchaus anders aussehen, als zu Beginn der Reise von Coachee oder Auftraggeber erwartet. Diese Ergebnisoffenheit, das gemeinsame Aushalten des „noch-nicht-Wissens“ von Coachee und Coach, ist es, was Coaching zugleich anspruchsvoll und wertvoll macht.

In diesen Sprachen kann ein Coaching erfolgen: Deutsch, Englisch (verhandlungssicher)

Und: das Thema Vertraulichkeit

Per Coachingvertrag wird klar geregelt, welche Informationen von wem an wen berichtet werden. Im Zweifelsfall hat der Coachee hier die Hoheit, welche Inhalte und Ergebnisse wem verfügbar gemacht werden dürfen. „Alibi-Mandate“, bei denen ein Kandidat auf eine vorher bestimmte Lösung „hingecoacht“ werden soll, lehne ich genauso ab wie solche, bei denen der Coachee kein erkennbares Interesse an der Entwicklung / keine Eigenmotivation zeigt bzw. gar zum Coaching „überredet“ wurde.